

Rat für sorbische/wendische Angelegenheiten

Krajny sejm Bramborska
Rada za serbske nastupnosći

Protokoll

15. Sitzung (öffentlich)

17. April 2012

Potsdam - Haus des Landtages

13.00 Uhr bis 14.50 Uhr

Vorsitz: Harald Koncak

Protokoll: Birgit Ginkel

Anwesende Ratsmitglieder: Harald Koncak
Helmut Matik
Měto Nowak
Angela Šurmanowa

Datum der Ausgabe: 29.01.2013

Tagesordnung:

1. Aktivitäten des Rates seit der letzten Beratung am 7. Februar 2012
2. Aktueller Stand Novellierungsvorhaben Sorben/Wenden-Gesetz
3. Erörterung verschiedener bildungspolitischer Themen - Verständigung über das weitere Vorgehen
4. Stellungnahme des Rates zum Bericht der Landesregierung - Drucksache 5/4861 - "Radverkehr und Radtourismus - Bau, Beschilderung sowie Pflege und Erhaltung von Wegen verbessern"
5. Stellungnahme des Rates zum Entwurf des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur zur Kulturpolitischen Strategie 2012
6. Inhaltliche Vorstellungen des Rates zur gemeinsamen Sitzung mit dem Sorbenrat des Freistaates Sachsen
7. Verschiedenes

Festlegungen:

1. Das Protokoll der 14. Sitzung wurde vom Rat für sorbische/wendische Angelegenheiten autorisiert.
2. Der Rat für sorbische/wendische Angelegenheiten möchte eine gemeinsame Sitzung mit dem Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport durchführen.

Aus der Beratung:

Der **Vorsitzende Koncak** begrüßt ganz herzlich die Abgeordneten und Gäste zur 15. Sitzung des Rates für sorbische/wendische Angelegenheiten in Potsdam.

Die vorgeschlagene Tagesordnung wird ohne Änderungen angenommen.

Die von Herrn Nowak (Ratsmitglied) gewünschte Änderung im Protokoll der 14. Sitzung wurde berücksichtigt. Anschließend stellt der Vorsitzende das so geänderte Protokoll zur Abstimmung. Mit 4 : 0 : 0 wird dieses einstimmig autorisiert.

Zu TOP 1: Aktivitäten des Rates seit der letzten Beratung am 7. Februar 2012

Von den Aktivitäten des Rates seit der letzten Beratung am 7. Februar 2012 berichtet der **Vorsitzende**. Am 16. Februar 2012 habe er im Namen des Rates an der Auftaktveranstaltung des regionalen Entwicklungskonzeptes in Forst und Guben teilgenommen. Einen Tag später führte er ein Gespräch mit Abgeordneten Schippel (SPD) über die Novellierung des Sorben/Wenden-Gesetzes. An der Sitzung des Hauptausschusses am 14. März 2012 habe er teilgenommen, da es um die Stellungnahme des Rates bezüglich der Petition einer Initiativgruppe zur Gründung eines sorbischen Parlamentes ging. Die Petition sei einstimmig abgelehnt worden. Im Anschluss habe es ein Treffen mit dem Landtagspräsidenten zur Novellierung des Sorben/Wenden-Gesetzes und zur Verfahrensweise bei dessen Einbringung sowie zur Berücksichtigung der sorbischen/wendischen Fragen beim Landtagsneubau gegeben. Die meisten Probleme bereite die Eingangstafel. Am selben Tag trafen sich Frau Šurmanowa (Ratsmitglied) und der Vorsitzende mit Frau Rüppel von der Öffentlichkeitsarbeit des Landtages, wo sie die Vorbereitung der Ausstellung anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Domowina im Oktober 2012 im Landtag Brandenburg besprochen haben. Frau Šurmanowa (Ratsmitglied) nahm am 24. März 2012 an der Sitzung des Landesschulbeirates teil. Am 11. und 12. April 2012 fand in Jänschwalde und in Drachhausen je eine Beratung mit Vorstandsmitgliedern von Domowinaortsgruppen und sorbischen Vereinen statt.

Zu TOP 2: Aktueller Stand Novellierungsvorhaben Sorben(Wenden)-Gesetz

Seitens des Abgeordneten Dr. Hoffmann (fraktionslos) liege eine kurze Stellungnahme zum Sorben/Wenden-Gesetz vor (Anlage 1). Von den anderen erwarte er mündliche Beiträge, führt der **Vorsitzende** an.

Abgeordneter **Dr. Hoffmann** (fraktionslos) bemerkt, dass einiges im parlamentarischen Verfahren noch einmal diskutiert werden müsse. Aus seiner Sicht sei der Gesetzentwurf etwas zu überladen. Gleichwohl könne er das Verfahren verstehen.

Wichtig sei das Zeichen für das Land Brandenburg, dass die Abgeordneten verstanden hätten, dass dieses gute Gesetz nach einer redlichen Zeit doch überarbeitet werden müsse. Seine Positionen seien bekannt. Die angelegten Kriterien für das sorbische/wendische Siedlungsgebiet seien für ihn zu verwaltungstechnischer Art. Gerade auf diesem Gebiet sei international in den Bereichen Ethnologie/Kulturwissenschaften/Interkultureller Philosophie inzwischen in Amerika und China vieles vorgelegt worden. Dies fehle diesem Entwurf. Er sehe aber keine Chance eine wissenschaftliche Debatte hierzu anzuzetteln, um ein allmodernstes Sorben/Wenden-Gesetz der Welt zu verabschieden.

Abgeordnete Frau **Niels** (GRÜNE/B90) bestätigt, dass Herr Nowak (Ratsmitglied) die Auffassung zur Position der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in der letzten Sitzung korrekt wiedergegeben habe. Vor allen Dingen sollte der Entwurf so schnell wie möglich ins parlamentarische Verfahren kommen. Außerhalb des Rates habe sie versucht, das Thema zu vertiefen. Gerade die Debatten in den Ausschüssen und die Anhörung von Experten dienten dazu, sich ein umfängliches Bild zu machen. Nach dieser langen Vorarbeit sollte das parlamentarische Verfahren beginnen.

Abgeordneter **Lipsdorf** (FDP) würdigt zuerst einmal die Arbeit, die in dem Gesetzentwurf hineingesteckt worden sei. Auch aus seiner Sicht werde es Zeit, dass das parlamentarische Verfahren beginne. Dennoch werde die FDP-Fraktion dem vorliegenden Entwurf nicht zustimmen können. Nach der Einbringung könne man darüber in Anhörungen debattieren. Gerne hätte er diese Punkte noch im Vorfeld besprochen, damit dann alle Abgeordneten aus der Lausitz den Gesetzentwurf einbringen können.

Abgeordneter **Maresch** (DIE LINKE) ist genauer an diesen Punkten interessiert und bittet Abgeordneten Lipsdorf (FDP) diese Fragen zu spezifizieren. Ansonsten möchte die Fraktion DIE LINKE ebenfalls, dass das Gesetz den parlamentarischen Weg beginnt. Eventuelle Anhörungen könnten aus seiner Sicht in dem parlamentarischen Verfahren erfolgen. Es seien unzählige Gespräche geführt worden, und Vorschläge zu Modifizierungen erfolgt.

Abgeordneter **Schippel** (SPD) stellt fest, dass der Gesetzentwurf kein Konfliktpotenzial bergen dürfe, um durch den Präsidenten eingebracht zu werden. In der Regel könnte auf einige Punkte hingewiesen werden. Ein Treffen am Rande der Plenartage, könne helfen, um den Konsens bezüglich der Einbringung zu klären. Hinsichtlich der Beauftragung und der Konnexität sowie mit der Verbandsklage habe er noch Probleme. Unabhängig von den offenen Fragen bei der Bildung, der universitären Ausbildung und der Wissenschaft sollte der Gesetzentwurf in das parlamentarische Verfahren gehen. Er wünscht sich ein Ende der Beratung vor Beginn des neuen Jahres. Wenig hilfreich seien auf Dauer die getrennten Zuständigkeiten für die sorbischen Belange. Ein einheitlicher Ansprechpartner werde hier favorisiert. Manche Vorstellungen einzelner Ministerien, die er erleben durfte, hätten ihn auch nicht zufriedengestellt.

Der **Vorsitzende** bemerkt, dass sie bisher auf einen guten Weg gewesen seien. Er würde es sehr bedauern, wenn der Entwurf jetzt zerpfückt werden würde. Sie wollten ein modernes Minderheitengesetz haben, denn dies hätte bisher das Land ausgezeichnet. Die Erfahrung der letzten Jahre hätten sie in Worte gefasst. Er erinnert an den Konsens der Einbringung des Gesetzentwurfes von den Abgeordneten aus der Lausitz. Eine Verabschiedung in diesem Jahr würde er begrüßen, Ecken und Kanten habe es auch beim ersten Gesetz gegeben. Die Auseinandersetzungen gehörten zu einem demokratischen Prozess dazu. Im Übrigen lehne es der Präsident ab, den Entwurf einzubringen und habe sich dagegen für die Einbringung durch die Lausitzer Abgeordneten ausgesprochen.

Herr **Nowak** (Ratsmitglied) bedankt sich für alle Ausführungen und hebt hervor, dass es das modernste Sorben/Wenden-Gesetz sein werde, weil es kein anderes gebe. Seitens des Rates für sorbische/wendische Angelegenheiten werde nicht erwartet, dass man mit seiner Unterschrift zu 100 % hinter diesem Entwurf stehe, sondern Vertrauen in den parlamentarischen Prozess habe. Sie gingen davon aus, dass die Qualifizierung des Gesetzentwurfes im parlamentarischen Verfahren erfolge. Er bittet einen Termin für die Einbringung zu finden.

Abgeordneter **Lipsdorf** (FDP) wird seine Unterschrift zur Einbringung geben, unabhängig von den gewünschten Änderungen.

Herr **Kier** (MWFK) erklärt, dass das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur nicht vor der offiziellen Einbringung Stellung nehmen könne.

Abgeordneter **Schippel** (SPD) bestätigt, dass ohne Drucksachenummer die Ministerien nicht Stellung nehmen würden.

Abgeordneter **Maresch** (DIE LINKE) werde den Gesetzentwurf ebenfalls mit einbringen.

Zu TOP 3: Erörterung verschiedener bildungspolitischer Themen - Verständigung über das weitere Vorgehen

Frau **Šurmanowa** (Ratsmitglied) verliest eine Stellungnahme des Rates für sorbische/wendische Angelegenheiten zur 48. Sitzung des Landtages Brandenburg am 25. Januar 2012. Sie bedankt sich bei allen Fraktionen des Landtages, dass sie sich mit dem wichtigen Thema „WITAJ-Projekt analysieren und evaluieren“ auseinandergesetzt hätten, besonders bei der Fraktion der CDU, die diesen Antrag eingebracht habe.

Wohlwollend hätten sie einen Diskussionsbeitrag von Prof. Dr. Schierack (CDU) zur Kenntnis genommen, dass er allen Respekt und Anerkennung ausgesprochen habe. Prof. Dr. Schierack (CDU) hätte deutlich darauf hingewiesen, dass WITAJ nach 14 Jahren in Brandenburg immer noch ein Modellvorhaben sei, während das Land Sachsen seine sorbischen Angebote bereits evaluieren ließ. Auch der Rat für sorbische/wendische Angelegenheiten stellte Fragen nach der Datenlage. Von den Antworten seien sie irritiert gewesen. Sie unterstützten die Sicht der SPD-Fraktion, dass Zweisprachigkeit eine Bereicherung sei. In diesem Zusammenhang wiesen sie darauf hin, dass der Gebrauch der sorbischen/wendischen Sprache weitaus mehr als Brauchtumpflege sei. Es sei die sorbische/wendische Sprache als identitätserhaltender Faktor, die aufs Äußerste bedroht sei. Die Formulierung der Abgeordneten Frau Lieske (SPD) sei mehr als unglücklich. Die Analyse von Frau Heyder (WITAJ-Sprachzentrum) werde höchsten Ansprüchen gerecht. Gleichwohl könne sie keine umfassende Evaluation ersetzen.